

# «Ein Jubiläum ist Verpflichtung»

WB. 27. 11. 06/1

**Oberwallis.** – Ein jedes kulturelles Werk bedarf steter Pflege, wenn es gedeihen und den «Stürmen der Zeit» trotzen soll. Was auch für das bewährte «Walliser Jahrbuch» gilt. Mit der eben erst veröffentlichten Ausgabe 2007 feiert es sein 75-jähriges Bestehen. «Ein Jubiläum ist auch Verpflichtung», betont denn auch Dr. Alois Grichting, der «Jahrbuch»-Redaktor.

Als Herausgeber des Jahrbuchs zeichnet der «Verein Walliser Jahrbuch» verantwortlich. Das Buch erscheint seit Jahrzehnten schon beim Rotten Verlag. Das Jahrbuch umfasst jeweils den Zeitraum von einem 31. August zum nächsten.

Nachdem Alois Grichting jahrelang dem Verein vorstand – heute wird dieser von Leander Jaggi präsidiert – amtiert er seit 2003 als Redaktor. Worin diese Arbeit besteht, was ihm die Rubrik «zum Gedenken» bedeutet – und das Thema «Sport» im Jahrbuch fehlt – Alois Grichting erteilte uns Auskunft.

## «Texte schreiben, auswählen und...»

Zum einen sind es traditionelle Rubriken wie Kalender und Chronik, «zum Gedenken» und Statistiken, die jeweils Einlass ins Jahrbuch halten; zum andern bereichern geschichtliche sowie literarische Beiträge das Buch. Welche Arbeiten da für den Redaktor warten? «Ich muss alle Beiträge anschauen, die passenden Titel auswählen und die Fotos aufreiben. Und einiges schreiben. Das heisst alles ausser der Chronik, die Heinrich Heinzmann verfasst, sowie die eingesandten Beiträge», antwortet Alois Grichting.

## «Suche immer Leute, die gut schreiben»

Wie denn Beiträge den Weg zum Jahrbuch finden? «Die diversen Autoren melden sich mit ihren Beiträgen. Ich verfüge dabei über gute Mitarbeiter», antwortet Alois Grichting.

Trotzdem sind «neue Schreiberinnen und Schreiber» immer willkommen. «Ich suche immer wieder Leute, die gut schreiben», bemerkt Alois Grichting. Zwar seien diese Leute «nicht häufig», aber er habe «immer noch welche gefunden», fügt er hinzu.

## «Besonders interessant»

### Registerband 1932–2000

Was erschien wann im Jahrbuch? Antworten darauf liefert der «Registerband 1932–2000» des Walliser Jahrbuchs. «Besonders interessant ist dieser Band für die Schulen. Aber auch für alle, die sich für die Geschichte des Wallis interessieren, liefert dieser Band wertvolle Hinweise», zeigt sich Alois Grichting überzeugt. Im zweiteiligen Sachregister finden sich die Inhaltsverzeichnisse der Jahrbücher 1932 bis 2000 sowie die Sachbeiträge. Hinzu kommen das Orts- und das Personenregister. Nicht zu vergessen die «Verstorbenen-Tafel», in welcher all jene Verstorbenen aufgeführt sind, die in den einzelnen Nummern des Jahrbuchs erwähnt wurden.

## «Junge Kräfte, gute Texte»

Literatur zählt seit jeher schon zum festen Bestandteil des Jahrbuchs. Auch heuer herrscht kein Mangel an literarischer Kost. Was in der Ausgabe 2007 auffällt: Viel Prosa – aber wenig Lyrik. Wieso dem so ist? «Die Sparte Lyrik ist heuer schon zu kurz gekommen», meint auch der Redaktor. Doch der Umfang der Inserate und die übrigen Beiträge würden den Platz für Gedichte bestimmen.

Erfreulich ist, dass in Sachen Literatur nicht nur bewährte Kräfte wie Eduard Imhof, Anton Riva oder Oskar Freysinger, sondern auch junge Autoren zum Zuge kommen wie Ursula Oggenfuss und Nicolas Eyer. «Junge Kräfte, gute Texte», bringt Alois Grichting seine Ansicht auf den Punkt.

## Geschichtliches: Vielseitig und spannend

«Geschichtliches bildet einen wesentlichen Teil des Jahrbuchs», betont der Redaktor. Und weist darauf hin, dass dieser Teil auch in der Jubiläumsnummer mit viel Abwechslung aufwartet. Von «200 Jahre Simplonstrasse...» bis zu «Älteste Hausinschriften im Oberwallis», vom «Komponisten und Orgelvirtuosen P. Gregor; Molitor» bis zu «Postauto» reicht die Palette. Und auch «Bienenzucht einst und jetzt» oder «Schiffahrt auf dem Rotten» wollen gelesen sein.

## «Viel Arbeit, aber...»

Welchen Stellenwert er der Rubrik «zum Gedenken» einräumt? «Dies ist eine wertvolle Dienstleistung, die von der Leserschaft geschätzt wird», antwortet Alois Grichting. Und sie bringe auch viel Arbeit mit sich: «95 Prozent dieser Beiträge verfasse ich selbst, damit sie in die Einheitsgrösse zu stehen kommen. Eine äusserst heikle Arbeit», wie er findet. Für die 183 «Gedenk-Beiträge» der Ausgabe 2007 sei er zehn Tage an der Arbeit gewesen, sagt der Redaktor.

## Bleibt der Sport auch 2008 im Abseits?

So vielseitig das Walliser Jahrbuch auch daherkommt – ein bestimmtes Thema findet dort jedoch keinen Niederschlag – nämlich der Sport. Das solle sich ändern, findet Alois Grichting: «Ich habe bereits Kontakt mit der WB-Sportredaktion aufgenommen. Mein Ziel ist es, im Jahrbuch 2008 auf zwei bis drei Seiten die wichtigsten Sportereignisse in einer Chronik prä-

## «Wecken, entflammen»

### Welche Wege ging das Jahrbuch in seinen ersten 75 Jahren?

Das Jahrbuch will «in unserem Volke die Kenntnis der Heimat, ihrer Gestaltung und Geschichte, ihrer Einrichtungen und Errungenschaften, ihrer Werke und Schätze verbreiten, Sinn für eigene Arbeit und Kunst, für Selbsthilfe und Fortschritt auf allen Gebieten wecken und die Liebe zum Vaterland in allen Herzen entflammen», hiess es in einem Aufruf, den die Gründerväter am 29. Dezember 1930 erliessen.

Am 8. Januar 1930 erfolgte denn in Brig die Gründung des Vereins «Walliser Jahrbuch». Als erster Präsident und Chefredaktor amtierte Domherr Josef Werlen.

Ein Jahr später erschien die erste Nummer. Sie umfasste 132 Seiten und kostete 1.20 Franken. Auf dem Titelbild verewigt war eine Zeichnung zum Thema «Winzer in Sitten».

1936 erschien eine Zeichnung von Professor Julius Salzgeber als Titelbild: Sie zeigte Kardinal Matthäus Schiner; dieses Titelbild zierte noch heute das Jahrbuch, seit 2004 in einer neuen, bläulichen Farbe.

Chefredaktoren des Jahrbuchs waren Dr. Wilhelm Ebener (1942–1955), Dr. Ludwig Werlen (1955–1974), Pfarrer Peter Arnold (1974–1984), Dr. Erwin Jossen (1984–1996), Oswald Zenhäusern (1996–2003) und Dr. Alois Grichting (seit 2003).

Seit 1975 wird das Jahrbuch bei Mengis Druck und Verlag gedruckt, 1981 stellt ein Vertrag mit dem Rotten Verlag die Weichen für die Zukunft.

Mit der Ausgabe 2007 feiert das Walliser Jahrbuch sein 75-jähriges Bestehen

WB, 27.11.06/2



Dr. Alois Grichting, Redaktor des «Walliser Jahrbuchs», mit der Ausgabe 2007 und dem Registerband: Zufrieden mit der Jubiläumsnummer.

Foto wb

sentieren zu können.» Mit dieser Neuerung wolle man Sportbegeisterte und junge Leute ansprechen.

#### «Mit aller Sorgfalt und nach Kräften...»

In unserem «elektronischen Zeitalter» hätten Bücher und Schriften sich gegen das, was über Internet und Fernseh Bildschirm hereinflimmert, durchzusetzen, schreibt Redaktor Alois Grichting in seinen Geleitworten zur 75. Ausgabe des Jahrbuchs. Der Verein werde deshalb auch in Zukunft «mit aller Sorgfalt die Gestaltung des

Jahrbuchs überwachen, die nötigen Anpassungen vornehmen und die Verbreitung beim Publikum nach Kräften zu fördern suchen», blickt er den kommenden Ausgaben des Jahrbuchs entgegen.

#### Treu sein, mitdenken

Halten Leserinnen und Leser dem Jahrbuch die Treue und fördern sie es durch ihr Mitdenken, könne das Jahrbuch den kommenden Generationen «als eindruckliches kulturelles Werk erhalten werden», findet Alois Grichting zum Schluss seiner Ausführungen. **blo**

Lothar Burchtold  
Kulturredaktor